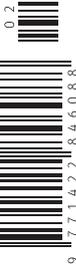


DAS EINFAMILIEN HAUS

56/ Bad: Edle Armaturen

134/ Heizsysteme im Vergleich

20/ Titelreportage: Auf zu neuen Ufern
106/ Garten: Feuerstelle, Grill und Pergola
128/ Smart Home: Gute Unterhaltung





Landhaus mal anders

Eine schwedisch-schweizerische Familie hat das Thema Landhaus neu umgesetzt. Nach intensiven Gesprächen mit dem Architekten entstand etwas Einzigartiges, das alle Wünsche erfüllt und noch schöner ist als erträumt.

Von Caspar Türlér (Text) und Marcel Roos (Fotos)



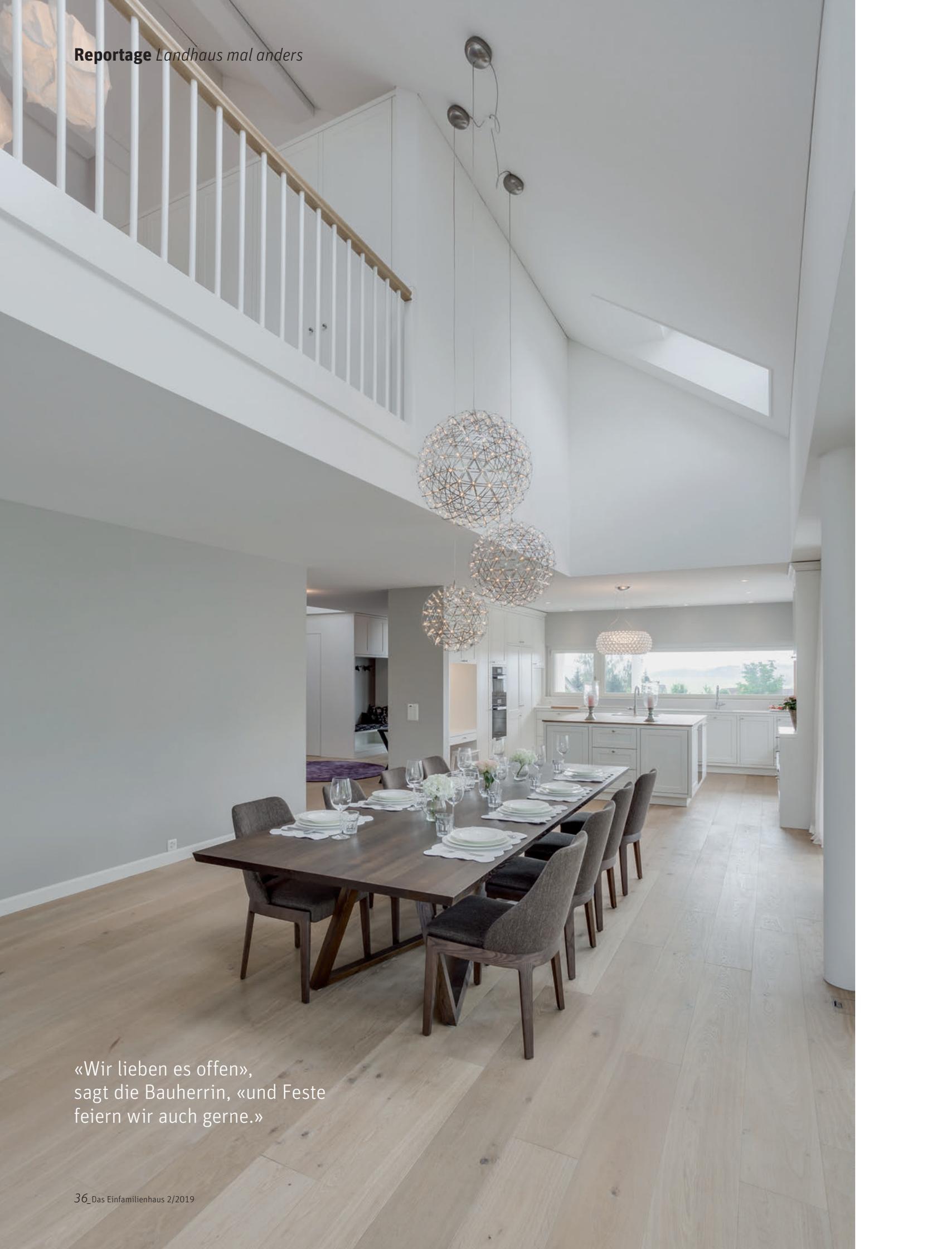


Schon der Vorplatz
verrät Grosszügigkeit.



- 1 Drinnen und draussen werden oft und gerne Gäste bewirtet.
- 2 Die gedeckte Terrasse ist fast so gross wie das Wohnzimmer.





«Wir lieben es offen»,
sagt die Bauherrin, «und Feste
feiern wir auch gerne.»



1 Die Kombination von Landhausstil und modernen Elementen gibt dem Raum die persönliche Note.

2 Die Kücheninsel ist eine Massanfertigung vom Schreiner, die Sitzbank vor dem Fenster passt dazu.





- 1 Die Terrasse wird im Sommer zum zweiten Wohnzimmer.
- 2 Ferienstimmung pur mit Sommerfeeling.
- 3 Weisse Vorhänge sorgen für Wohnlichkeit.



Ich will mein Haus so gestalten wie mein Leben. Frei.

> Wie ein schwedisches Landhaus auszusehen hat, weiss seit Astrid Lindgren jedes Kind: Dunkelrote Wände mit weissen Tür- und Fensterrahmen, wie bei Michel aus Lönnberga. Oder mit einer weissen Veranda, wie bei Pippis Villa Kunterbunt. Dieses Stereotyp ist freilich so überholt wie die Vorstellung, alle Schweizer lebten wie Heidi in Alphütten, denke ich bei der Anfahrt. Wo bisher der Wendeplatz der Quartierstrasse und eine grüne Wiese das Dorfende markierten, entfaltet sich nun ein Haus, das sich kaum kategorisieren lässt. Zwar erspähe ich eine romantische Veranda mit weissen Säulen, doch die grossflächigen Fenster ohne Sprossen sprechen eine abstrakte Sprache.

Eine Knacknuss zum Auftakt Mit einem freundlichen «hej» empfängt die Bauherrin mich und ihren Architekten Martin Zemp. Sie ist Schweizerin und hat die nordische Sprache gelernt, seit sie mit ihrem schwedisch-deutschen Partner zusammenlebt. «Eigentlich hatten wir gar kein Haus gesucht», erzählt sie lachend beim Kaffee, «denn wir wohnten schon in einem Einfamilienhaus etwas weiter unten im Dorf. Durch einen Bekannten hörten wir von der freistehenden Parzelle, an der sich alle die Zähne ausbissen – bis Martin sie sich anschaute.» Die Erklärung folgt auf dem Fuss: Bei gut 1000m² Parzellengrösse und einer Ausnützung von 20 Prozent nahmen die Zuger und Luzerner Interessenten an, dies bedeute 200m² Gesamtwohnfläche. Doch hier im Kanton Zürich gilt diese Prozentwertangabe für eine realisierbare Wohnfläche pro Geschoss, was den Landpreis natürlich interessanter aussehens liess.

Als mehrere Parteien abgesagt hatten, schaute auch die Bauherrin sich die Parzelle an und war sofort begeistert. Doch wer konnte die Frage der Ausnutzung beantworten? Sie erinnerte sich an die guten Erfahrungen, die ein Bekannter mit dem Architekturbüro Zemp gemacht hatte und beauftragte es mit einer Abklärung. «Es lohnt sich, die lokalen Bauordnungen und Gestaltungspläne genau zu lesen und mit den Behördenvertretern zu sprechen», erzählt der Profi im schwarzen Rollkragenpulli. Damit konnte er einen Grundriss vorschlagen, welcher der Familie ausreichend Platz bot und den Auflagen entsprach. Er plante darauf zwei Varianten des Hauses, eine kubische mit Flachdach und eine traditionellere mit Satteldach, die schliesslich realisiert wurde.

Zusammen ist nichts unmöglich Der Architekt war damit gefunden. Doch die Auftraggeber sorgten sich, ob sein strenger Stil zu ihrer Vorstellung eines verspielten, skandinavisch-nordamerikanischen Landhauses passte. Schliesslich lautet das Credo auf Zemps Website: «Gut ist es erst, wenn man nichts mehr weglassen kann». Im Verlauf der Planung mussten beide Seiten aufeinander zugehen und Widersprüche konstruktiv überwinden. «Ich wollte zwar nicht gerade goldene Wasserhähne, aber wir hatten schon unsere Diskussionen», lacht die Bauherrin. «Zum Schluss ist es allerdings sehr gut gekommen. Und



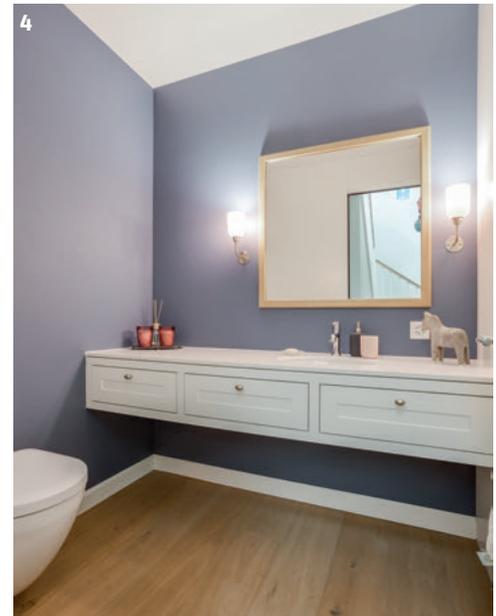
Mein Haus. Meine Welt.



Frei geplante Architektenhäuser für individuelle Wohnwünsche. So einzigartig wie Sie selbst. Weil Sie wissen, was Sie wollen. Und es sich wert sind.
weberhaus.ch



Wohnmedizinisch empfohlen
von der Gesellschaft für Wohnmedizin,
Bauhygiene und Innenraumtoxikologie e.V.



1 Unter der Dachschräge ist die achtjährige Tochter zuhause.

2 Entree mit der Treppe ins Obergeschoss.

3 Wohlfühlatmosphäre im geräumigen Elternbad.

4 Die Gästetoilette im Erdgeschoss.

wir sind Freunde geworden.» Martin Zemp präzisiert: «Es kommt drauf an, wo man was weglässt. Meine Aufgabe war eine überzeugende Balance übers Ganze und die haben wir gefunden.»

Dazu merkt die Gastgeberin an, dass ihre Vorstellungen zwar klar, aber durchaus anpassungsfähig gewesen seien. «Manchmal dachte ich, es ist unmöglich, aber ich verliess mich auf meinen Profi, wenn er sagte, es komme gut.» Die Abstriche und Konzessionen taten nicht einmal weh, im Gegenteil. Denn meist ist weniger auch überzeugender und zeitloser. So haben zum Beispiel die Säulen der Veranda keinerlei Zierelemente. Dafür gibt es Aussenvorhänge, die man bei Sonne oder Zugluft einsetzen kann. Auch das praktische Sitzbänkchen in der Küche und in der Ankleide hätte ein Purist wohl nicht durchgehen lassen. Aber wenn es praktisch und schön ist, lässt sich nichts dagegen einwenden.

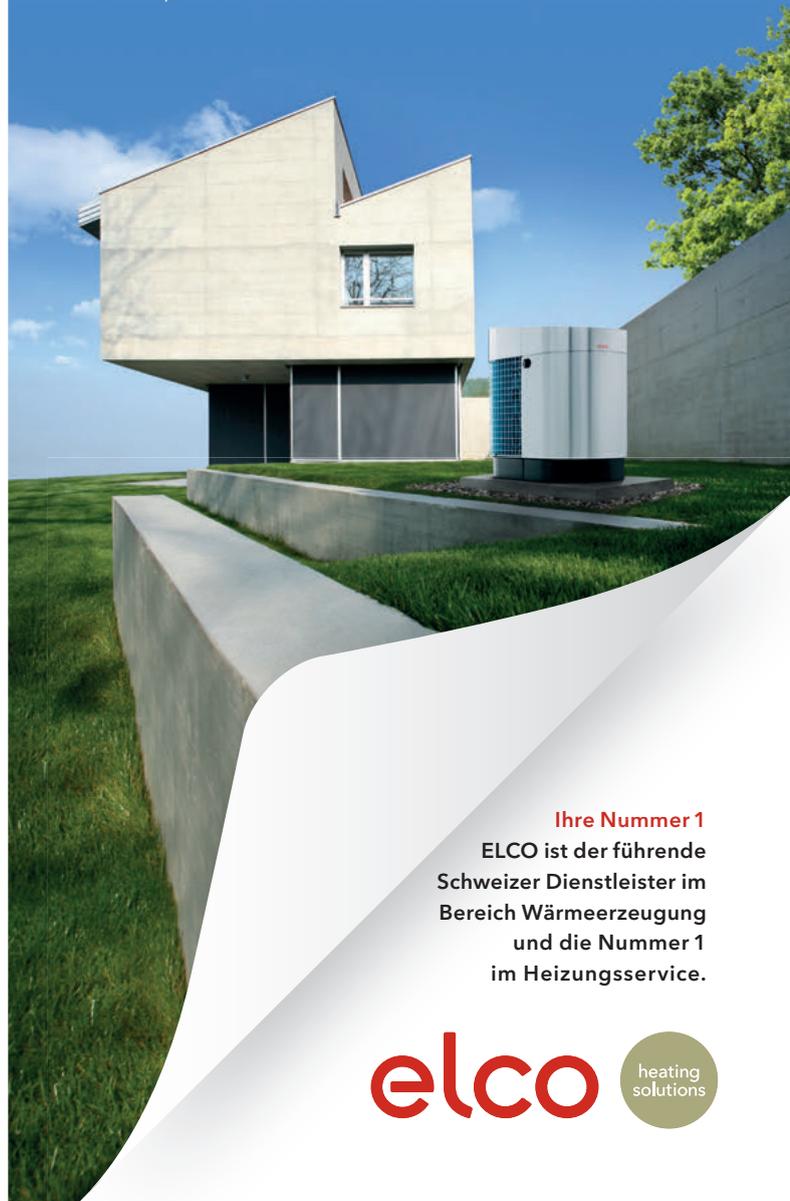
Schöner als erträumt Die individuelle Betreuung durch einen Architekten, der von A bis Z alles aus einer Hand anbietet, sei Gold wert gewesen, betont die Bauherrin. Das brauche jedoch viel Zeit, gibt Martin Zemp zu bedenken. Und es bedeute auch, dass er in der Doppelfunktion von Architekt und Bauleiter nicht mehr als zwei oder drei Objekte im Jahr realisieren könne. «Ich kenne keine Berufskollegen, die noch mit Kunden mehrmals Materialien aussuchen gehen», meint er augenzwinkernd, «aber dass es sich am Ende lohnt, ist offensichtlich.» Auch die Bauherrin meint strahlend, dass das Haus schöner geworden sei, als sie es sich erträumt hätten. Gibt es ein grösseres Kompliment?

Kein Alpen- oder Shabby Chic Einen Namen für ihren neuen Stil müssten sie noch finden, meinen beide bei der zweiten Runde Kaffee am Esstisch. Wir befinden uns in einem offenen Raum, der sich über die gesamte Gebäudelänge von der Küche bis zum Wohnzimmersofa erstreckt, davor die fast ebenso grosse Veranda mit weiteren Sitzgelegenheiten. Zusammengezählt können rund zwei Dutzend Personen drinnen und draussen jederzeit Platz nehmen. «Wir lieben es offen», sagt die Bauherrin, «und Feste feiern wir auch gerne. Es gab mehrere Hauseinweihungen.» Dank warmem Mobiliar fühlt man sich auch zu dritt am grossen Tisch nicht verloren.

Trotz der schlichten Gesamtkonzeption gibt es dezente Anklänge an den Landhausstil, wobei Zemp stets darauf bedacht war, pseudo-antike oder schwere Elemente à la Alpen-Chic zu vermeiden. Eine schlichte Kassettenoptik zieht sich durch die eigens vom Schreiner hergestellten Küchenfronten, Kücheninsel-Elemente, Schränke, Garderoben und Türen. Genau wie die rauen, ovalen Silbergriffe, die entfernt an Mumin-Figürchen erinnern. Sämtliche Möbel sind weiss lackiert und mit einem Kranzprofil versehen und auch der umlaufende, hohe Wandholzsockel ist passend profiliert, auch im Bad und im Schlafzimmer der Eltern. Der beruflich stark absorbierte Bauherr liess seiner Partnerin zwar freie Hand, insistierte aber

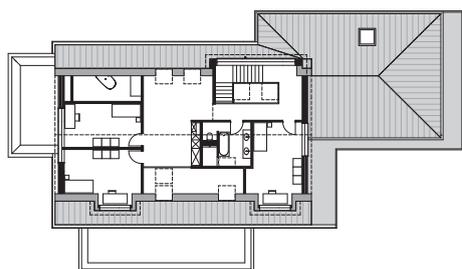
Bei über 365 000 installierten ELCO Heizungen in der Schweiz können Sie davon ausgehen, dass wir uns auch mit Wärmepumpen bestens auskennen.

Bei Neubauvorhaben oder Sanierungen heisst es, Entscheide zu treffen, die für viele Jahre Bestand haben. Effizienz, Zuverlässigkeit und Investitionssicherheit spielen bei allen Heizungslösungen mit Gas, Öl oder Erneuerbaren Energien eine wesentliche Rolle. Mit unserer hocheffizienten Luft-Wasser-Wärmepumpe AEROTOP® G, vertrauen Sie nicht nur auf den führenden Dienstleister in der Wärmeerzeugung, sondern auch auf die Nummer 1 im Heizungsservice. Ein kluger Entscheid, der sich viele Jahre bezahlt macht. www.elco.ch

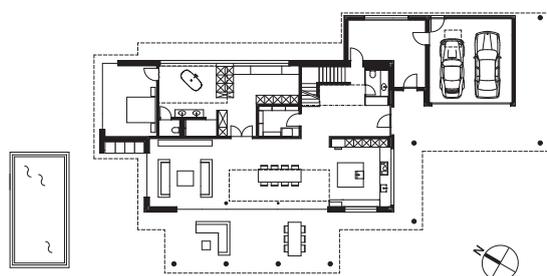


Ihre Nummer 1
ELCO ist der führende
Schweizer Dienstleister im
Bereich Wärmeerzeugung
und die Nummer 1
im Heizungsservice.

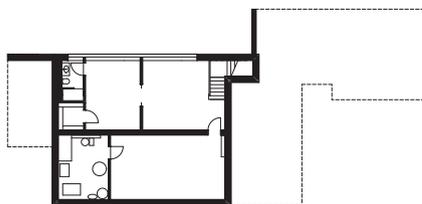
Dachgeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Konstruktion

Massivbau mit Dachkonstruktion in Holz. Stahlbeton-Fundamentbodenplatte. U-Wert Aussenwandkonstruktion Beton 0,15 W/m²K. Aussenwärmee-dämmung XPS/EPS 20 cm nach Anforderungen Minergiestandard. Deckputz Modelierputz abgekellt, 2-fach Anstrich. Fassadenverkleidung Giebelwände in Holzschalung sägeroh gestrichen. Innenwände Backstein, Grundputz, Strukturputz gestrichen. Bodenaufbau Beton/Trittschalldämmung/PE-Folie/Anhydritestrich. Fenster Holz/Metall.

Dach

Satteldach. Neigung 35°, Garage mit Walmdach, Flachdach extensiv begrünt. Dachkonstruktion Sparrendach. Holzsparrenlage mit zwischenliegender Wärmedämmung, Unterdach Weichfaserplatte und Unterdachfolie, Ziegellattung, Eindeckung Biberschwanztonziegel. Lukarnen und Dachfenster mit Beschattungssystem.

Innenausbau

Bodenbeläge Wohnräume: Landhausdiele Eiche geraucht, strukturgebürstet, Rohoptik gekalkt und geölt. Nasszellen und Kinderbad: Feinsteinzeug Mosaik. Wandbeläge Strukturputz gestrichen, abwaschbar, teilweise farbig.

Haustechnik

Heizsystem Wärmepumpe mit Bodenheizung. Baustandard Minergie, nicht zertifiziert. Energie aus der Umgebungsluft, WP Luft/Wasser. Gebäudeautomation zur Steuerung von Heizung, Licht, Storen und Alarmanlage.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen 2000 m³
Bruttogeschossfläche 365 m²
Baukosten CHF 1200/m³, ohne Pool und Outdoor Kitchen
Baujahr 2018
Bauzeit 11 Monate

Architektur und Bauleitung

Zemp Architektur GmbH
6006 Luzern
Tel. 041 442 12 20
www.zemp-architektur.ch

bei Details wie den Tablaren: Sie sollten an der Stirnseite eine feine Fasung bekommen, um mit den übrigen Holzelementen zu harmonieren.

Familienkeller und Kinderdach Der auf der Nordseite nur halb versenkte Keller nimmt neben der Wärmepumpe und Schwimmbadtechnik ein Büro mit Gästebett, Dusche/WC sowie das Heimkino mit grossflächiger Polstergruppe auf. Auf Fellen und Kissen lässt es sich an einem Regentag prima Serien für Erwachsene oder für die Kinder im Alter von acht, sechs und drei Jahren schauen. Das Reich der Heranwachsenden befindet sich zwei Mal treppauf unter dem Dach: drei Jugendzimmer, ein Spielbereich mit Kajütenbett, ein Badezimmer und eine zum Wohnzimmer durchgängige Galerie, die durch automatisierte Dachfenster erhellt wird. Da hier die Einrichtung nicht ewig halten muss, haben die Eltern auf ein nicht unbekanntes schwedisches Möbelhaus zurückgegriffen. Für die Wände entschied man sich hier wie in den Nasszellen für kräftige Farben von Little Green, im Wohn- und Esszimmer dagegen für dezentere Abstufungen.

Outdoor-Küche und Schwimmbad Beim Gang ums Haus fallen neben der Veranda die grosszügigen Überhänge auf. Martin Zemp bemerkt dazu: «Ziemlich unschweizerisch, aber praktisch». An diesem Haus gibt's wirklich

fast überall ein wenig extra. Prompt steht draussen vor der Veranda nicht einfach ein Kugelgrill. Nein, es ist eine regelrechte Outdoor-Küche mit Pizzaofen, Kalamazoo-Herd und Brennstoffvorräten. «Mein Mann kocht gerne draussen, und bei grösseren Gesellschaften können wir parallel Gäste bewirten», erzählt die Bauherrin. Und sie fügt an, wie die Kinder den Pool, das Trampolin und den Sandkasten im hinteren Garten liebten. Hier treffen wir auf ein Becken mit bodenebenem Wasser-überlauf und japanischen Mosaiken – ein verborgenes Bijou von Schwimmbad.

A propos unbemerkt: Erst beim Verabschieden fällt mir die Tür rechts vom Eingang auf. Was sich dahinter verbirgt? «Das haben alle schwedischen Landhäuser», lacht die Bauherrin und führt in einen Raum, durch den man einerseits in die Garage und andererseits ins Treppenhaus kommt. Es ist die «Grovkök» («Grufschök» ausgesprochen), auf Schwedisch die «grobe Küche». Eine praktische Schleuse für alle, die mit dreckigen Stiefeln und Hosen, nassen Jacken oder Hunden nicht durch den Haupteingang kommen sollten. Hier kann man alles ausziehen und trocknen lassen, bis es gereinigt und versorgt werden kann. Das macht den neuen, schwedisch inspirierten Stil des Landhauses perfekt: Praktisch, grosszügig, familienfreundlich, pflegeleicht und immer empfangsbereit, falls es an der Tür klingelt. <



«Wir holen die Natur von aussen nach innen.»

Familie R. aus dem Kanton Bern

Unsere Hausstory
baufritz-eh.ch/
Familie



Weitere Infos zu wohngesundem Bauen:
www.baufritz-eh.ch

**BAUFRITZ**
WIR BAUEN GESUNDHEIT

Katalogservice 199